

# St. Johann JOURNAL-POST

Informationen der Stadtgemeinde St. Johann im Pongau

## Pilotversuch für das Verkehrskonzept – „Sommer der Begegnung in St. Johann“

Seit Jahren bewegt das Thema Verkehr die Stadtgemeinde St. Johann. Mit einem Pilotversuch geht es nun los, die Stadtgemeinde St. Johann bewegt den Verkehr. Optimierungsbedarf bei Citybus, Verkehrsführung, Radverkehr und Sicherheit ist gegeben. Ab 29. Juni 2020 wird der Sommer der Begegnung eröffnet: Fahrradgarderoben begegnen Citybus, Radweg begegnet Einbahnen, Gastgärten begegnen FußgängerInnen. Die passende Lösung für St. Johann wird so entwickelt, Begegnungszone, Fahrradstraße und Einbahnregelungen prägen im Sommer das Stadtbild von St. Johann.



Grundlegend wird eine Optimierung der Verkehrssituation in St. Johann angestrebt. Gerade im Sommer wird appelliert, kurze Wege zu Fuß oder mit dem Rad zurückzulegen, um den Kfz-Verkehr im Stadtzentrum zu reduzieren und somit die Aufenthaltsqualität für FußgängerInnen zu erhöhen. Das Prinzip der Multimodalität sowie ein nachhaltiges Mobilitätsverhalten soll in der Stadtgemeinde aktiviert werden. Ein bunter Maßnahmenmix wird eigens dafür angeboten. Um ein freundlicheres Stadtklima zu schaffen, sollen öffentliche Aufenthaltsräume und Gastgärten zum Verweilen und Flanieren einladen.

### Was ist Multimodalität?

Angebote der Multimodalität sind unterschiedliche Möglichkeiten in Form von Verkehrsmitteln, so dass es gelingt für jeden Verkehrszweck das optimale Verkehrsmittel zu nutzen.

Verschiedene Maßnahmen werden in einem Probezeitraum von 3 Monaten umgesetzt und getestet:

### Radverkehr wird forciert

Für alle RadfahrerInnen wird eine attraktive und sichere Verbindung vom Untermarkt in den Obermarkt erprobt. Die Promenade kann vom Untermarkt kommend mit dem Rad befahren werden, bergab ist es aus Sicherheitsgründen nicht möglich, da geht es dann auf der Hauptstraße zurück.

Bei einem Fahrrad-Aktions-Tag und einer Fahrradservice-Station am Schifferplatz können die Bremsen eingestellt und kleine Reparaturen durchgeführt werden. Temporäre Fahrradgarderoben an mehreren Standorten bieten komfortable und zentrale Abstellmöglichkeiten für den Einkaufstrip mit dem Fahrrad. Eine zeitlich begrenzte Fahrradstraße entlang des Salzachweges – beginnend mit der Einbindung des Tauernradwegs bis zur Kasernenstraße - zeigt, welche Möglichkeiten es gibt, den Fahrradverkehr zu steigern.



**Die Fahrradstraße** ist eine gastfreundliche Straße. Fahrradfahren ist auch nebeneinander erlaubt, allen AnrainerInnen ist das Zu- und Abfahren mit ihrem Auto selbstverständlich gestattet. Es gilt eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h.

### Citybuslinie wird erweitert - neuer Takt, neue Haltestellen

Ein weiterer wichtiger Schritt ist, neue Angebote für eine umweltverträgliche Mobilität zu entwickeln. Deshalb wird zur bestehenden Citybuslinie eine neue Route in Reinbach erprobt, dadurch werden zusätzliche Haltestellen erreicht, u.a. Sportplatz, Lebensmittelmarkt Hofer und Wohnanlage Weitblick in Hinterreinbach. Der Takt wird in der einmonatigen Testphase so angepasst, dass der Bus drei Mal in der Stunde die üblichen Haltestellen anfährt. Ideal für PendlerInnen: Die neue Haltestelle beim Sportplatz – der Parkplatz dort kann für Park & Ride genutzt werden – wird im Halbstunden-Takt angefahren. Dieses Angebot steht 4 Wochen lang kostenlos zur Verfügung. Den genauen Fahrplan finden Sie unter [www.st.johann.at](http://www.st.johann.at)

### Begegnungszone im Stadtzentrum

Die Begegnungszone St. Johann soll die versteckten Qualitäten des Obermarktes zum Vorschein bringen. Im Vordergrund steht die Erreichbarkeit auf kurzem Wege für alle Wirtschaftsbetriebe und VerkehrsteilnehmerInnen sicherzustellen. Holzwürfel zum Sitzen, Liegestühle und Bepflanzungen sorgen für ein angenehmes Stadtklima. Temporäre Gastgärten in der Begegnungszone komplettieren das Angebot. Die geplante Begegnungszone beginnt mit der Zufahrt Modehaus Adelsberger und endet mit der Kreuzung bei der Stadtgalerie. Auch der Straßenabschnitt Hans-Kappacher-Straße von dieser Kreuzung bis zur Apotheke/Einfahrt Alpenland ist Teil davon.



**In der gekennzeichneten Begegnungszone** sind alle VerkehrsteilnehmerInnen gleichberechtigt. Es gilt das Prinzip des Miteinanders, Begegnung auf Augenhöhe steigert die Verkehrssicherheit und die gegenseitige Rücksichtnahme. Alle dürfen die gesamte Fahrbahn benützen, der Fahrzeugverkehr darf jedoch nicht mutwillig behindert werden. Die Höchstgeschwindigkeit ist 30 km/h.



**verkehr** plus  
SO BEWEGT MOBILITÄT

### Einbahnen ordnen den Durchgangsverkehr

Die Leo-Neumayer-Straße und ein Teil der Hauptstraße ab der „Schwaiger-Kreuzung“ werden als Einbahnstraßen für den Kfz-Verkehr geführt. Auch im Abschnitt in der Hans-Kappacher-Straße von der Apotheke bis zur Kreuzung beim Finanzamt gilt eine Einbahnregelung für den Kfz-Verkehr. Für den Radverkehr gilt die Ausnahme, dass er gegen die Einbahnen fahren darf. Achtung! Die Kreuzung im Bereich Finanzamt wird durch diese Maßnahmen neu geregelt.

**Ein Fachbeirat** unter der Leitung von Verkehrsstadtrat Peter Schriebl, mit Vertretern aus Wirtschaft, Tourismus, Polizei, Bildung, Raumplanung und der Gemeinde, erarbeitet innovative und nachhaltige Verkehrslösungen für St. Johann. Fachlich begleitet wird er von Verkehrsplanern der verkehrplus GmbH aus Graz.

### Aktivität aller VerkehrsteilnehmerInnen ist der Schlüssel zum Erfolg

Alle VerkehrsteilnehmerInnen werden ersucht, egal ob zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem PKW, sich an die neuen Regeln zu halten. Die Erkenntnisse dieses Pilotversuchs sind Grundlage für das zukünftige Verkehrskonzept.

### Gemeinsam finden wir die passende Lösung für ein verkehrsoptimiertes St. Johann!

Mit besten Grüßen  
Verkehrsstadtrat Peter Schriebl und  
Bürgermeister Günther Mitterer

